

Westerwälder Zeitung

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Ämtliches Kreisblatt für den Oberwesterwaldkreis

Marienberg Unzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Begr. 1848
Fernsprech-Anschlüsse: Hachenburg Nr. 155, Marienberg Nr. 187. — Telegramm-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westerwald.

Anzeigen: Die 43 mm breite Millimeterzeile 20 Pfg., die 3zeilige Millimeterzeile 75 Pfg. Bei Wiederholungen Rabattgewährung. Bei Anzeigen aus dem Oberwesterwaldkreis wird eine besondere Ermäßigung von 10% vom Nettobetrag gewährt.

Nr. 120.

Freitag, den 4. Juni 1920.

72. Jahrgang.

Weltbühne.

Eine Treuhändergehung der Berliner Truppen.

Berlin, 30. Mai. Das Reichswehrministerium hat heute die Kommandeure der Garnisonen Groß-Berlins beim Reichswehrminister und den ihnen folgenden Erklärung vor:

Wir versammelten Kommandeure der Garnison Groß-Berlins geben hiermit dem Reichswehrminister die feierliche Erklärung ab, daß wir und die uns unterstellten Truppenteile bedingungslos hinter der verfassungsmäßigen Regierung stehen und bereit sind, die Verfassung gegen jeden gewaltsamen Umsturz von rechts oder links, wenn es sein muß, auch mit Waffen zu schützen. Wir bitten diese Erklärung auch dem Reichspräsidenten zu unterbreiten.

Der Reichswehrminister erwiderte: „Mit Befriedigung nehme ich die feierliche Erklärung Ihrer Loyalität entgegen. Sie gibt mir die Gewißheit, daß wir den nächsten Wochen mit unbedingter Ruhe und Zuversicht entgegengehen können. Ich danke Ihnen, übermitteln Sie alle Ihren Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften meine kameradschaftlichen Grüße. Ich vertraue Ihnen von ganzem Herzen. Ich werde heute noch dem Reichspräsidenten Meldung erstatten.“

Der Reichspräsident hat die Erklärung mit Dank und Befriedigung entgegengenommen.

400 deutsche Hochschullehrer gegen gewaltsamen Umsturz.

Berlin, 30. Mai. Um der Auffassung entgegenzutreten, daß die deutschen Hochschulen Horden der Reaktion seien, wo die demokratische und soziale Republik des neuen Deutschlands grundsätzlicher allgemeiner Ablehnung begegnet, haben etwa 400 Hochschullehrer eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt:

Die deutsche Reichsverfassung gewährt jeder aufbauenden staatsbürgerlichen Gemeinschaftsarbeit Raum. Darum bekennen wir uns ohne Vorbehalte und Umschweife zu ihr. Wir verwerfen alle Versuche des gewaltsamen Umsturzes, gleichviel ob sie von rechts oder von links kommen. Die Verfassung von Weimar ist für uns die aus dem Zusammenbruch wiedergewonnene Rechtsordnung des deutschen Staates. Statt in engster Fühlungnahme mit der großen Mehrheit des deutschen Volkes ihrem hohen Ziele nachzugehen, sind manche Kreise unserer Hochschule in eine unsoziale Absonderung geraten. Die akademische Jugend, die mit dem Blut von Tausenden ihrer Besten Heimat und Vaterland vor den Greueln des Krieges bewahren half, darf nicht länger, auch nicht zu einem erheblichen Teil verstoßen stehen. Wer an Deutschlands Wiederaufbau mitwirken will, erkenne mit uns in der demokratischen Verfassung von Weimar die für alle verbindliche Voraussetzung für die Verwirklichung d. Ziele, die nach dem Zusammenbruch allen Patrioten gemeinsam sein müssen.

Kurze Nachrichten.

Das endgültige Ergebnis der Reichswahl ist: Deutsche Volkspartei 12,686 Stimmen (5%), Deutschnatl. 4,117 (1), Bauernb. 21,412 (5), Demokraten 7675 (1), Mehrheitssozialisten 3925 (0), Unabhängige 37,899 (9).

Der Präsident des deutschen Landwirtschaftsrats Dr. v. Schorlemer-Lieser, hat an die Landwirte Deutschlands den sofortigen Abschluß von Lieferungsverträgen der Kartoffeln einen Aufruf erlassen.

In Hachen sind 130 Familien, die aus Eupen und Namur ausgewiesen worden sind, eingetroffen, nach dem vor einigen Tagen bereits 300 Familien eingetroffen waren.

In Köln wurden 4 Rotgardisten aus dem Ruhrgebiet festgenommen, die während des Aufstandes im Ruhrgebiet auf einer Feste bei Recklinghausen einen großen Geldbetrag erpreßt hatten. Ein Teil des Geldes wurde noch bei ihnen vorgefunden.

Der Bürgererrat von London-Derry hat m. 19 nationalistischen gegen 16 unionistische Stimmen beschlossen, Karl XII. Foch von der Liste der Ehrenbürger der Stadt zu streichen.

Gabriele d'Annunzio hat an die Leitung der Einheitsbewegung ein Schreiben gerichtet, worin er den Einheitsführern seine Hilfe in Aussicht stellt. Er erklärt, daß er schreiben, daß die Sache der Einheitsbewegung sei und verspricht, Waffen und Material zur Verfügung stellen zu wollen.

Bei schwerem Sturm und Regen durchbrach in Louth (Lincolnshire) ein Kanal dam. Das Wasser ergoß sich in die Stadt. Eine Anzahl Häuser wurde zerstört. Bisher wurden 50 Leichen geborgen.

China wird die von Japan angebotene Zurückziehung seiner Truppen annehmen. Das wird das Ende der ungerechtfertigten Besetzung der Schantungbahn bedeuten.

Heimatsdienst.

Hachenburg, 4. Juni.

Am 3. Juni 1672 verordnete Graf Salentin Ernst, um einen besseren Eingang der Schulkrenten sicherzustellen, folgendes: „Demnach wir mißfällig vernahmen, daß unerachtet Unserer Vor und nach aufgelaßener gnädig Befehlen und Verordnungen, die Jugend nicht zu den Schulen gehalten, denn Schulmeister auch ihre Gebühr nicht gehandtreicht werde, so thun wir hiermit... von neuem ernstlich anbehehlen, daß diejenige, so sich ihrer Kinderzucht und Ruhen so wenig angelegen sein lassen, daß sie dieselben nicht zu den Schulen und so wol in der hochnötigen Christlichen Lehre, als sonstigen unterweisen zu werden, schicken, auf Ersuchen der zeitlichen Schulmeister zur Zahlung des Schulgeldes, gleich als wenn auch die Kinder wirklich unterwiesen hätten, durch uns. Schultheiße usw., executio vermög, auch annehmen jedesmal 1 gl. zur Straff in d. Kirch geben und darauf gepfändet werden sollen. Nachweilen wir auch ferner vernahmen, daß Einige so Unverschämte sind, daß sie einem Kirchendiener sein zugelegtes Brodenbrod... was sonst dem Schulmeister zugelegt, nicht reichen wollen... daß sollen gleichfalls unsere Schultheißen usw., ernstlich befehlen und diejenige so säumlich, auf Anschuhung der Schulmeister mit der Execution mit allein alsopalt zu verfahren, sondern auch selbst in ein Straff von 1 gl. der Kirche zu erlegen, erklären... und so wollen wir, daß beflagtes Brodenbrod ihren... Kirchendienern nach ihrer Gelegenheit gehandtreicht, die Haber aber den Schulmeister jedes Jahr beständig um Martini geliefert werden soll.“

Sport. Das am Sonntag den 30. Mai zwischen der ersten Mannschaft des F. C. Altstadt und der zweiten Mannschaft des F. C. H. zum Austrag gebrachte Spiel endete mit einem Siege von 5:2 Toren für Hachenburg. Bei Halbzeit stand das Spiel 2:2. Altstadt macht zweifellos Fortschritte, nur das Zusammenspiel läßt noch zu wünschen übrig. Die 1. Mannschaft des F. C. H. hatte die 1. Mannschaft der Spielvereinigung 1911 Niederschelden zu Gast. Gleich zu Beginn entwickelte sich ein lebhaftes Spiel. Hachenburg erzielte in raschen Abständen zwei Tore und nimmt somit die Führung an sich. Niederschelden, das sich allmählich gut zusammenfindet, kann bis zur Halbzeit den Ausgleich schaffen. Mit 2:2 werden die Seiten gewechselt. Nach Halbzeit legt sich Niederschelden mächtig ins Zeug und kann noch viermal für seine Farben erfolgreich sein. Hervorgehoben zu werden verdienen zwei vom Rechtsaußen Niederscheldens erzielte Tore, die schön plazierte, für den Tormann unhaltbar, in Hachenburgs Heiligtum landeten. Hachenburg unternimmt verschiedene Durchbrüche, die ihm aber keinen Erfolg bringen. Niederschelden versteht meisterhaft, abzudecken und sein Tor zu schützen. Zwei Spieler Hachenburgs kommen kurz vor Schluß zu Fall und müssen zeitweise aussetzen. Der Schlußpfiff d. Schiedsrichters, der sich offensichtlich bemühte, allen gerecht zu werden, trennte die beiden Gegner mit dem Ergebnis 6:2 für Niederschelden. Die Niederlage Hachenburgs muß eigentlich über raschen. Auf einem Plage allerdings, wie er dem F. C. Hachenburg zur Verfügung steht, kann sich keine, wenn auch schließlich noch so gut eingestellte Mannschaft entwickeln. Die vielen Hindernisse beeinträchtigen doch das Spiel in nicht geringer Weise. Es soll keineswegs Hachenburgs Niederlage damit beschönigt werden, aber es wäre doch wirklich höchste Zeit, daß dem F. C. H. ein Sportplatz zugewiesen würde, der allen Anforderungen genügt. Einen Sportsmann muß es peinlich berühren, auswärtigen Gegnern einen solchen Sportplatz zum Austrag von Spielen anbieten zu müssen. — Den zahlreich erschienenen Zuschauern, die dem Verlauf der Spiele mit sichtlichem Interesse folgten, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Turnerisches. Sehr erfreuliche Mitteilungen kommen aus der Kreisleitung des 9. Kreises der deutschen

Turnerschaft, zu dem auch der Westerwald zählt. Hier nach haben im 9. Kreis seit dem 1. Januar 1919 zugenommen: Die Orte, in denen Turnvereine bestehen von 263 auf 1170, die Zahl der Turnvereine von 313 auf 1278, also um 965, die Zahl der Mitglieder von 36,455 auf 131,042, also um 94,587 einschl. 6120 Turnerinnen. Gerade diese letzteren haben gegen den 1. Januar 1919 um 3668 zugenommen. Turnende Knaben hat der Kreis 10,950, turnende Mädchen 4152. Der Wiederaufbau des Turnens hat mit schönem Erfolg eingesetzt. In unermüdlicher stiller Arbeit, die sich frei weiß von jeder Reklame, ist der hoffnungsvollste Ausblick auf die Zukunft berechtigt. Nicht um das Turnen allein ist es zu tun, vielmehr darum, mit seiner Hilfe eine reine, ernst und vaterländisch gefinnende Jugend zu erziehen, die man in ihrem Auftreten und Benehmen als Jünger unseres Altvaters Zahn erkennt. Dazu bedarf es nicht des fortgesetzten Sehenlassens für Geld, sondern der inneren erzieherischen Kraft des Turnens, des gern und freiwilligen Unterordnens unter selbst gewählte Führer. Wer befehlen will, muß erst gehorchen lernen, wer Meister werden will, muß erst Lehrling und Gefelle sein. In diesem Sinne arbeiten in der deutschen Turnerschaft über eine Million Männer, Jungen, Frauen und Mädchen. Sie ruft alle diejenigen zur Mitarbeit auf, die es mit dem Volkswohl gut meinen und diejenigen, die bis jetzt untätig zur Seite standen, ohne Unterschied der Person.

Alpenrod, 31. Mai. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde hier in die der hiesigen Zivilgemeinde gehörende Drechselmaschinenhalle eingebrochen. Die bisher unbekannt gebliebenen Täter scheinen auf verschiedenste Weise versucht zu haben, in die Halle einzudringen. So versuchten sie das nach Dehlingen zu liegende Tor aufzusprengen, was ihnen aber nicht gelang. Auch der Sockel, in den sie an zwei verschiedenen Stellen Löcher brachen, setzten ihnen nachhaltigen Widerstand entgegen. Am Sonntag Morgen fanden dann Passanten die zwei Türen aufstehen. Am Tatort selbst liegen die Spitzhaken eine Zange liegen. Gestohlen wurden sechs kleine Treibriemen von der in der Halle aufgestellten Drechselmaschine. Der Hauptriemen blieb wohl, weil er aus Erbsenstroh besteht, an Ort und Stelle zurück. Einen gemeinen, niederträchtigen Akt aber verübten die Einbrecher, indem sie unseren Leichenwagen beschädigten und eine Lederdecke vom Bock desselben abschneiden. Diese Tat hat besonders großen Unwillen bei der Bevölkerung hervorgerufen. Hoffentlich gelingt es, die Täter bald zu ermitteln. Es wird angenommen, daß auswärtige Täter in Betracht kommen.

Bach, 30. Mai. In der letzten Gemeindevertreterversammlung wurde beschlossen, das Jahresgehalt des Bürgermeisters, das bis dahin einschl. aller Vergütungen 1500 Mark betrug, auf 1100 Mark herabzusetzen. Der derzeitige Bürgermeister Steup legte darauf sein Amt, das er vor etwa einem Jahre angetreten, nieder. Die Neuwahl ist auf Samstag, den 5. Juni festgesetzt.

Letzte Drahtmeldungen.

Lüttich in Oberschlesien.

Beuthen, 2. Juni. Der „Volksbote“ in Gleiwitz schreibt: General v. Lüttich hält sich seit elf Tagen in Uchütz im Kreise Rosenberg bei Frhr. v. Scherr-Hof auf.

Monarchistische Strömungen in Österreich.

Wien, 2. Juni. Nach der Arbeiter-Zeitung wurden Werbungen für die österr. Legion in Ungarn festgestellt. Zwei bereits verhafteten ehemaligen Offizieren war es bereits gelungen, eine größere Anzahl österreichischer Staatsangehöriger nach Ungarn zu befördern. Eine Abteilung sollte im Herbst 1920 in Österreich einmarschieren und daselbst die Monarchie ausrufen. Nach anderen Aussagen sollte sie nur bezwecken, im Falle des Bürgerkrieges in Österreich einzurücken, um hier die Ordnung wiederherzustellen.

Ungarische Vertreter bei Unterzeichnung des Friedensvertrages.

Budapest, 2. Juni. Der Kriegsminister General Soos hat den Auftrag zur Unterzeichnung des Friedensvertrages abgelehnt. Der Ministerrat entbande Dr. Aug. Konrad vom Wohlfahrtsministerium und den Gesandten Alf. Drasche-Larns.

Belgische Ministerkrise.

Brüssel, 2. Juni. „Libre Belge“ behauptet, daß infolge der Rede des Ministers des Innern Renkin auf

Der Bauernschaftsführer

der Kurhessischen Bauernschaften Herr Kapp veröffentlicht in der Nr. 49 der Hessischen Bauernzeitung einen Artikel, dem wir folgendes entnehmen: „Es bedeutet doch eigentlich eine freche Annäherung, von dem politisch andersdenkenden Berufskollegen zu verlangen, er solle seine politische Ueberzeugung aufgeben. Man drängt denselben doch dadurch mit Gewalt in Opposition, wodurch dann selbstverständlich der Kampf in unsere eigenen Reihen getragen wird. Der einzig gangbare Weg ist und bleibt deshalb auch für die Zukunft nur die reine Berufsorganisation unter Ablehnung jeder Partei- und konfessionellen Politik. Deshalb können und dürfen wir auch jetzt und in Zukunft keine Partei, welche den Boden der jetzigen Gesellschaftsordnung, wie wir ihn verstehen, und unsere Forderungen anerkennen will, ablehnen. Es würde deshalb auch einen verhängnisvollen Fehler unsererseits bedeuten, die demokratische Partei als solche von unserer neutralen Bauernschaftsorganisation bekämpfen zu wollen. Dies ist ja auch aus dem Grunde nicht angängig, weil die Partei unser Programm zur Vertretung im Parlament bereits angenommen hat. Der von weitsichtigen Männern aufgestellte Grundsatz unserer Statuten: „Ausschluß der Partei- und konfessionellen Politik“ muß als wichtigste Grundlage bestehen bleiben, weil dies allein Einheit u. Macht bedeutet. Verlassen wir aber diese Grundlage, dann sinken wir zurück in Zersplitterung und Ohnmacht.“

Helferich zu den Reichstagswahlen 1920

Schlimmer als alle Unfähigkeit und Hilflosigkeit der herrschenden Mehrheitskoalition ist der böse Wille, der Geist der Zwietracht und Selbstzerfleischung, dieses Erbfeindes des deutschen Volkes. Es ist nichts als ein Ausfluß des bösen Willens, wenn der Führer der Sozialdemokratie Scheidemann neulich in Kassel das alte Feldgeschrei erneuert hat: „Der Feind steht rechts.“ Es ist ein Rückfall in das alte Erbfeind, wenn Demokraten und auch manche Zentrumsleute dieses böse Wort dem Herrn Scheidemann nachschreiben. Für jeden Deutschen, der diesen Namen verdient, steht der Feind in erster Linie dort, wo fremde Truppen mitten im Frieden und rechtswärtig in deutsches Gebiet eingebrochen sind. Für jeden Deutschen, der diesen Namen verdient, steht der Feind da, wo unsere deutsche Kultur vom Untergang bedroht wird, und wenn ich schon auf deutsche Landsleute das schlimme Wort vom „Feinde“ anwenden soll, dann steht dieser Feind dort, wo Deutsche auf deutschem Boden dieser Bedrohung von außen die Hand reichen, wo sie sich selbst zeigen den Zerstörergerüsten unserer Feinde zu helfen. Da hat wieder einmal wie in den schlimmsten Tagen der deutschen Geschichte der äußere Feind bei den deutschen Volksgenossen Unterstützung gefunden.

Und da frage ich: Wo steht denn der Feind auf der rechten Seite? Wo ist denn der Feind zu entdecken. Gerade der Kapp-Putsch hat bewiesen, daß bei den Rechtsparteien, die zum Feinde gestempelt und erklärt werden sollen, abgesehen von einzelnen, denen die vaterländische Sorge den Kopf verwirrt hat, dieser Putsch keine Unterstützung fand, daß wir Ruhe, Frieden und Ordnung in Deutschland wünschen und alles von uns weisen und verurteilen, was Anlaß geben könnte zu inneren Wirren, zum Bürgerkriege.

Wenn wir aber feststellen müssen, daß gerade auf der äußersten Linken unter Förderung volksfremder Elemente offen zum Bürgerkrieg gehetzt wird, wenn rote Armeen, die aus der Erde gestampft werden, unsere deutsche Erde in ein Schlachtfeld verwandeln, wenn aus den Kreisen der Mehrheitsparteien Aufmunterung oder schlecht verdeckte moralische Unterstützung ihnen zuteil wird, kann man es uns verdenken, wenn wir den Spieß umdrehen und rufen, nicht um Unfrieden zu stiften, sondern dem deutschen Volke die Augen zu öffnen:

„Der Feind steht links!“

Diesen Feind, den wollen wir bekämpfen. Nicht mit der rohen Gewalt, solange man uns nicht dazu zwingt, sondern auf geistlichem Boden und mit geistigen Waffen. werden wir in den bevorstehenden Wahlen kämpfen, die über die weitere Entwicklung des deutschen Volkes entscheiden sollen. So werden wir kämpfen und so Gott will, auch siegen.

Auf unser Banner schreiben wir in diesem Kampf die Worte:

„Für Ordnung und gute Sitte, für Arbeit und sozialen Ausgleich, für deutsche Gesinnung und deutsche Würde.“

Helff mir's.

Wählt die Deutschnationale Liste:
Helferich, bind, Hartwich, Christian, Heins.

Buchhalter

und einige

Kontoristen (innen)

zu baldigstem Eintritt gesucht.

Gustav Berger & Cie., Hachenburg.

2 Waggon Kalk

(Bau- und Düngekalk)

eingetroffen.

Chr. Fein, Langenhahn.

la. neue Ringofenziegelsteine

(aus eigener Ziegelei)

sowie sämtliche anderen Baumaterialien wie Weizkalk, Portland-Zement, Gips etc. stets lieferbar.

Friedrich Mies, Hachenburg.

Telefon Nr. 22.

Habe am Montag einen Wagen schöne

 **Schweine**

in Hachenburg zu verkaufen.

H. Lindlar, Hachenburg.

Sofort

vom ersten Tag
an muß man die
neuen Schuhe
pflegen, schonen
u. erhalten

und das tut

Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinherst.: Werner & Mertz, Mainz

Zahn-Praxis

Zahnziehen - Plomben - künstl. Zähne.

Sprechstunden

Marienberg:

wie bisher

9-1 und 3-7

Sonntags 10-1

Telefon Nr. 158.

Hachenburg

im Hause des Herrn

Kirchhölzel täglich von

12-5 Uhr nachm.

außer Samstags und

Sonntags.

Telefon Nr. 172.

Otto Bockeloh Dentist.

=: Bretter =:

Hobelbretten, Schleifbretten,
Spalierlatten, Dachlatten.

Carl Winter

Hachenburg (Westermald).

In den nächsten Tagen treffen

2 Waggon la. Falzziegel

ein.

Vorausbestellungen nehme noch entgegen.

Chr. Fein, Langenhahn.

Liste: Rießer, Hepp, Seibert.

Deutsche Volkspartei.

Liste: Rießer, Hepp, Seibert.

Beamte!

Privatangestellte!

Können Sie mit der gegenwärtigen Regierung zufrieden sein? Hört, wie selbst ein Schriftleiter des „Vorwärts“ in der „Glocke“ urteilt: „Wir wissen alle zur Genüge, seit den Tagen der Revolution von Tag zu Tag ärmer geworden sind... das ganze Volk, von der ärmsten Pflanzung bis hin zur ärmsten Pflanzung, fühlt die Not, die in den bisherigen Bahnen fortzuwursteln.“ — Er spricht damit der Lotterwirtschaft der Scheidemann, Bauer, Müller, Erzberger das Todesurteil. Aber nirgendwo sieht die Miswirtschaft der Regierung deutlicher, als in der Behandlung der

Beamten

und

Privatangestellten

Geld ist da für Streiks und Arbeitslosen-Unterstützung und anderes mehr, aber für Diätäre, Beamte, Ruhegehaltsempfänger nichts als Verbrüßungen

Wie sieht es mit der „Freien Bahn der Tüchtigen“ aus?

Regierungsstößen und Novembersozialisten besetzen die Stellen, eilei, ob sie vorgebildet oder befähigt sind.

Was seid ihr aber zu fordern berechtigt?

Unkündbare lebenslängliche Anstellung,
Erleichterung des stufenweisen Aufstiegs,
Ausreichende Besoldung, Ruhegehälter, Hinterbliebenen-Bezüge,
Ausbau der Beamtenrechte,
Recht der freien Meinungsäußerungen in Wort und Schrift

Wählt deshalb die Partei die diese Forderungen vertritt:

Die Angestellten-Ausschüsse: wurden bei Revolutionsbeginn aufgelöst und Arbeiterräte ersetzt.

Die Berufskrankenkassen der kaufmännischen Angestellten waren die Zielsozialdemokratischer Erdrosselungspolitik.

Im Verordnungswege wurden diesen Krankenkassen Zwölf Millionen Mark

jährliche Beitragsanteile der Arbeitgeber einfach fortgenommen und den Krankenkassen zugesandt.

Die Angestellten-Versicherung ist diesen Leuten ein steter Dorn im Auge, dem Betriebsrätegesetz sollten die Angestellten vollständig an die gedrückt werden.

Gibt deshalb diesen Leuten die Quittung und wählt die Partei, die eintritt für Verbesserungen des Einigungswesens und Tarifverträge, für Sicherung des Koalitionsrechts, für Neugestaltung des Patent- und Angestelltenvertragsrechts, für Verbesserung des Lehrlings- u. Fortbildungsschulwesens, für Kaufmanns- und Angestelltenkammern

Liste: Rießer, Hepp, Seibert.

Deutsche Volkspartei!

Liste: Rießer, Hepp, Seibert.

Beamte und Angestellte!

Denkt bei der Wahl an die drückende Lage, in der Ihr Euch im alten Obrigkeitsstaat befandet. Ihr mußtet schweigen und durftet nur die Meinung Eurer Vorgesetzten haben.

Die Herren von der Deutschen Volkspartei
und der Deutschnationalen Volkspartei
trauen Euch ein schlechtes Gedächtnis zu.

Erst der demokratische Staat hat Euch freigemacht.

Wollt Ihr weiterhin die gleichen Rechte, Verständnis für Eure Lage, dann wählt die Liste der

Deutschen Demokratischen Partei:
Schücking — Trielshmann — Preuß.

Landwirte,

Gewerbetreibende,

Beamte

Arbeiter

wählt deutschnational!

Liste: Helfferich-Lind-Hartwig.

Deutsche Volkspartei

Unser Wahlbüro

befindet sich während der Wahl
für den Dillkreis, den Oberwesterwald-
kreis und den Kreis Westerbürg

in Haiger, Hauptstrasse 13

Tel.-Nr. 156.

Beachten Sie bitte

mein reichhaltiges Lager in

Kunstkarten

Bromsilber u. Blumenkarten
Gratulationskarten für Verlobung
Vermählung, goldene u. silberne
Hochzeit, Geburts- u. Namenstag
sowie Beileidskarten.

Neu eingetroffen!

Kunstblätter

Zum Einrahmen, nach Originalen neuer
deutscher Meister, sehr geeigneter Zim-
merschmuck. Passend für Geschenke.

Heinrich Orthey, Hachenburg.



Freiwillige Feuerwehr Hachenburg

Uebung

am Montag, den 7. Juni, abends 7 Uhr.

Fehlen ohne genügende Entschuldigung wird
mit 1—3 Mark bestraft.

Das Kommando.

Empfehle zu billigen Preisen

Schlafzimmer, Kleiderschränke,
Vertikals, Sofas, Sessel, Klügel,
Stühle - Stahldrahtmatratzen,
Auflegematrizen - Bettstellen,
Nachtkonsolen, Waschkommoden,
Kinderwagen :: Leiterwagen,
Nähmaschinen für Schuhmacher,
Schneider und Familien-Gebräuche,
Zentrifugen - Bettfedern in
Sorten - Bettbarchent, fester
in rot und gestreift, von 42 Bk.

SEEWALD, Hachenburg

Waggon Steinze

eingetroffen, enthaltend

Milchtöpfe :: Einmachgläser
in allen Größen und werden zu sehr mäßigen
abgegeben, ferner

1 Waggon Porzellan

circa 200 Kaffeeservice, 9, 15 u.
mehrere Tausend Tassen
in 20 verschiedenen Dekors

Deffertkeller, Auchenteller, Grem
und anderes mehr, empfiehlt

Kaufhaus W. Richter, Hachenburg